

Königsgut vergeben, allerdings widersprach diesen Übertragungen später Konrad II.²⁴

Als die Tochter Welfs II., Kunigunde oder Cuniza um 1035 den Markgrafen Azzo II. heiratete²⁵, habe sie, so berichten die Quellen weiter, als Heiratsgut die *curtis Elisina*²⁶ erhalten, die in *Longobardia*,

24) Leopold AUER, Die baierischen Pfalzen in ottonisch-frühsalischer Zeit, *Francia* 4 (1976) S. 181 f.; Gerd ALTHOFF, Probleme um die dos der Königinnen im 10. und 11. Jahrhundert, in: *Veuves et Veuve dans le haut moyen âge. Etudes reunies par Michel PARISSE* (1993) S. 127, nimmt an, es habe sich dabei um Schenkungen Kunigundes aus ihrem Wittum gehandelt, worüber sie keine freie Verfügungsgewalt besaß. Gegen eine Mitwirkung Kunigundes spricht sich Wilhelm STÖRMER, Bayern und der Bayerische Herzog im 11. Jahrhundert, in: *Die Salier* 1 (wie Anm. 18) S. 526 aus.

25) Die Ehe der Welfin gehörte in den Rahmen der Heiratspolitik Konrads II., vgl. BRESSLAU, *Jbb. Konrads II.* (wie Anm. 16) 1 Exkurs 4 S. 422; dort auch zum vermutlichen Datum der Ehe. Zu Cunizas Gemahl Margherita Giuliana BERTOLINI, Alberto Azzo, in: *Dizionario biografico degli Italiani* 1 (1960) S. 753–758, die S. 754 ebenfalls die Eheschließung zwischen 1034 und 1036 annimmt. Cunizas Vater war zu dieser Zeit schon tot, BRESSLAU 1 S. 289 Anm. 2. Die Gründe der Namensdoppelung in dieser Generation der Obertenghi legte Mario NOBILI, *Formarsi e definirsi dei nomi di famiglia nelle stirpi marchionali dell'Italia centro-settentrionale: il caso degli Obertenghi*, in: Cinzio VIOLANTE, *Nobiltà e chiese nel Medioevo e altri saggi. Scritti in onore di Gerd G. Tellenbach* (Publicazioni del Dipartimento di Medievistica dell'Università di Pisa 3, 1993) bes. S. 83 ff. dar. Im folgenden wird der Vater Welfs IV. der Einfachheit halber Azzo II. genannt, wie auch in dem Artikel von Hagen KELLER in: *Lex. MA* 1 (1980) Sp. 1319. Unter seinem vollen Namen Albertus Azzo, mit dem er sich in seiner Urkunde für S. Maria e S. Venerio auf der Insel Tino selbst bezeichnete, vgl. Lodovico Antonio MURATORI, *Delle antichità Estensi ed Italiane trattato* 1 (1717) S. 83–84 oder wie er in der Belehnungsurkunde, siehe Anm. 33, heißt, wurde er im gleichen Lexikon-Band Sp. 283–284 von Theo KÖLZER behandelt.

26) KÖNIG, *Hist. Welf.* (wie Anm. 4) c. 10 S. 16: *Hic genuit filiam Chunizam nomine, quam Azzo, ditissimus marchio Italiae, cum curte Elisina dotatam in uxorem duxit*; ähnlich die Genealogia c. 8 S. 78; danach die Chronik des Propstes Burchard von Ursberg, hg. von Oswald HOLDER-EGGER und Bernhard von SIMSON, *SS rer. Germ.* 16, 2. Aufl. (1916) S. 10, der dabei betont, Welf selbst habe *Elsina* als Heiratsgut seiner Gemahlin erhalten *quam et ipse ab uxore sua in dotem acceperat*. Eine Stammtafel der Obertenghi bei Mario NOBILI, *Sviluppo e caratteri della dominazione obertenga in Corsica fra XI e XII secolo*, *Biblioteca Civica Massa. Annuario* (1978–1979) tav. 1 S. 7 und in DERS., *Formarsi e definirsi* (wie Anm. 25) nach S. 95; diese Fassung liegt dem Druck bei Cinzio VIOLANTE, *Quelques caractéristiques des structures familiales en Lombardie, Emilie et Toscane aux XIe et XIIe siècles*, in: Georges DUBY et Jacques LE GOFF, *Famille et Parenté dans l'occident médiéval. Actes du colloque de Paris (6–8 juin 1974) organisé par l'école pratique des hautes études (VIe section)* (Collection de l'école française de Rome 30, 1977) S. 132–133 zugrunde; wiederholt DERS., *Alcune*